

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 3

Artikel: Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use


The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zudrang einer großen Menge von Eltern und andern Erwachsenen fand das Festchen in der Kirche statt, und obschon wir keine Geschenke austheilten, war die Freude der Kinder doch so groß, daß ich ein kleines Mädchen ein anderes fragen hörte: „Was meinst du, cha's ächt im Himmel no schöner si?“

Zürich. Bekanntlich gehört Fischenthal zu denjenigen Gemeinden des Kantons, welche seit vielen Jahren wegen ihrer Armuth nicht nur außerordentlicher Unterstützungen des Staates bedurften, sondern auch genöthigt waren, die öffentliche Wohlthätigkeit öfters in Anspruch nehmen zu müssen. Namentlich war die Armenpflege von jeher genöthigt, bei der Versorgung der Waisen und hilflosen Kinder sich größtmöglicher Sparsamkeit zu befleißigen und zwar nicht selten zum Nachtheile der Pflégbefohlenen. Diesem auch anderwärts vorkommenden Uebelstande will nun ein Bürger Fischenthals gründlich abhelfen. Er verlangt nämlich, daß die Waisen und hilflosen Kinder der Gemeinde, 90 an der Zahl, nur in solchen Familien untergebracht werden sollen, die Garantie bieten für eine in jeder Hinsicht gute Erziehung und verpflichtet sich nicht nur, vorläufig 5 Jahre lang sämmtliche Kostgelder für jene armen Kinder zu bezahlen, sondern stellt überdies der Behörde 20,000 Fr. zur Verfügung behufs Erstellung einer Korrektionsanstalt für liederliche Leute. Dieser Wohlthäter ist Hr. J. Schöch in Mailand. Möge ihm mit reichem Segen Der lohnen, der gesprochen: „Was ihr einem der Geringsten thut, das habet ihr mir gethan!“ Möge seine edle That Nachahmung finden!

 Die Räthsellösung vom Dez. sammt dem Januar-Preisräthsel werden in nächster Nummer erscheinen.

Anzeigen.

Nicht zu übersehen!

Bei dem bedeutenden Anwachs der Inserationen im „Schweiz. Volksschulblatt“ und in Hinweisung auf die Thatsache, daß dasselbe unbestritten das **Verbreitetste und Gelesenste** der gegenwärtigen Schulblätter der Schweiz ist und Inserationen daher vom besten Erfolg sind, wird vom 1. Jänner des 1. Jahres an die Inserationsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum zu 15 Rp. berechnet. Tausch-Inserate werden nicht angenommen.

Die Herausgeber.

Zur Erinnerung.

Alle an die Redaktion des „Schw. Volksschulblattes“ gerichtete Briefe, Sendungen zc. wolle man nicht nach Bern, sondern gefälligst nach Dießbach bei Thun adressiren.

Dr. J. J. Vogt.